



Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 289.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Mittwoch, den 9. Dezember.	Kunstblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.
----------	------------------------------	----------------------------	-----------------------------------	-------

Der Dreibund.

Verschiedene Vorgänge der letzten Zeit, besonders aber die wilden Deutschenhehen in Prag und die neue Erregung in Italien gegen Oesterreich-Ungarn, wegen der Kaufereien zwischen deutschen und italienischen Studenten der Wiener Universität lenken erneut die Aufmerksamkeit den Fragen zu, ob nicht die sich durch derartige Ereignisse immer wieder zeigenden Gegensätze zwischen den Völkern der Dreibundstaaten die Grundlagen des Mitteleuropäischen Dreibundes allmählich zu erschüttern drohen. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß der in Oesterreich sich immer offener bekundende Haß der slavischen Nationalitäten, besonders der Tschechen gegen ihre deutschen Mitbürger und das Deutschthum überhaupt der Dreibundspolitik der österreichischen Regierung immer größere Schwierigkeiten bereitet, zumal außerdem die Slavisierungstendenzen wenigstens in der inneren Politik des Donaufürstentums stets schärfer hervortreten. Bis jetzt ist es den Leitern der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns allerdings noch immer gelungen, eine ungünstige Einwirkung der unverkennbar slavofreundlichen inneren Politik im jüdisch-italienischen Teile der habsburgischen Monarchie auf das enge Bündnisverhältnis derselben zum Deutschen Reiche hintanzubehalten, aber man kann die Befürchtung nicht ohne weiteres zurückweisen, daß die fortgesetzte antideutsche Strömung in den slavischen Volkschichten Oesterreichs, verbunden mit der schwächlichen Haltung fast noch jedes österreichischen Ministeriums seit den Zeiten des famosen „Versöhnungskabinetts“ des Grafen Taaffe gegen die politischen und nationalen slavischen Volksstämme, schließlich doch auf die auswärtige Politik und speziell auf die politischen Beziehungen der großen Donaumonarchie zu dem verbündeten Deutschland mehr oder weniger bedenklich „abfärben“ und sie gefährden müssen. Diese Beforgnis herrscht offenbar auch in den leitenden Berliner Regierungskreisen vor, und wenn man daselbst auch bis jetzt peinlichst jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns vermieden hat, so darf es doch als gewiß gelten, daß man an der Spree dem Anwachsen der antideutschen Tendenzen und Stimmungen jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle mit wachsender Besorgnis folgt.

Andererseits läßt das Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, der dritten Dreibundsmacht, immer wieder zu wünschen übrig. Es ist ja bekannt, daß in Italien stets eine starke und des Einflusses auf breite Volkschichten nicht entbehrende Partei bestanden hat, die durchaus für ein intimes Zusammengehen mit Frankreich ist, und welche daher nur widerwillig auf den Anschluß des Apenninenkönigreiches an das deutsch-österreichische Bündnis sah. Von dieser französischfreundlichen Partei ging und geht daher vor allem der Widerspruch gegen die offizielle Dreibundspolitik des römischen Kabinetts aus, und er erhält dadurch eine bemerkenswerte Unterstützung, daß in Italien die lange österreichische Fremdherrschaft, deren letzten Reste ja erst das Jahr 1866 beseitigte, erhebliche Antipathien gegen Oesterreich hinterlassen hat, die bei jeder Gelegenheit aufs neue hervorbrechen. Dies hat sich eben auch jetzt wieder durch die antiosterreichischen Demonstrationen in ganz Italien anlässlich der genannten Vorgänge an der Wiener Universität gezeigt und die Franzosenfreunde in der italienischen Deputiertenkammer sind denn auch schon eifrig bei der Arbeit, die jüngste österreichisch-italienische Verständigung für die politischen dreibundfeindlichen Zwecke dieser Herrschaften auszubeuten, wie die Anfrage des Freidentischen Barzilai in der Dienstagssitzung der Deputiertenkammer an den Minister des Inneren Tittoni hinlänglich beweist. Jedenfalls erschweren die antiosterreichischen Gesinnungen eines Teiles der italienischen Nation eine gedeihliche Weiterführung der Dreibundspolitik für die maßgebenden Staatsmänner Italiens ebenso sehr, wie man dies auch für die österreichischen Staatsmänner infolge der wachsenden Slavisierung Oesterreichs behaupten darf, sodas die Frage des weiteren Bestandes des Dreibundes wohl als ein Problem der nächsten Zukunft gelten darf.

Fortwährend

werden Bestellungen auf die Zeitung „Aus den Tannen“ entgegengenommen.

Der Reichskanzler zur Lage.

Am gestrigen Montag ergriff der Reichskanzler im Reichstag das Wort zur politischen Lage. Er sagte: Die politische Lage in Europa würde in den letzten Monaten von dem Umschwung in der Türkei beherrscht. Wenn behauptet worden ist, diese Bewegung sei von „Verschwörern“ angeführt worden, die ich unfreundlich behandelt habe, so ist das nicht richtig. Die Führer der Bewegung waren Offiziere, die zum Teil im deutschen Heere ausgebildet worden sind und die uns ein gutes Andenken bewahren. Wir sind nicht deshalb Gegner der neuen Bewegung, weil wir zum alten Regime in freundschaftlichem Verhältnis standen. Bei jeder Gelegenheit haben unser Vertreter Frhr. v. Marschall und andere die Reformen befürwortet. Wir haben niemals Land dort begehrt, nicht aus Moral, sondern weil unsere geographische Lage keinen Anlaß dazu bot; um so eifriger ist unser Wunsch für die Wohlfahrt der neuen Türkei. Bei der Wahrung der deutschen Interessen war ich mir klar, daß wir 1. anderen Mächten den Vorrang lassen müssen. Gewiß haben wir heute mehr wirtschaftliche Interessen auf dem Balkan als zu Bismarcks Zeiten, aber nicht so große, daß wir dort eine führende Stellung einnehmen müßten. Der 2. Punkt war die Treue zu Oesterreich-Ungarn. (Bravo!)

Daß Oesterreich seinen Plan nicht vorher mitgeteilt hat, darüber bin ich ihm nicht böse, ja ich bin ihm sogar dankbar dafür; dankbar, weil ich weiß, daß Oesterreich-Ungarn seine Angelegenheiten selbst entscheiden muß. Ich habe Herrn Jzwoolski keinen Zweifel darüber gelassen, daß wir uns in der Konferenzfrage nicht von Oesterreich trennen. Herr Jzwoolski hat mir versichert, daß in keinerlei Weise ein offenes oder ein geheimes Abkommen zwischen Rußland und England mit einer Spitze gegen Deutschland besteht. Ich bin ferner überzeugt, daß Italien ein Interesse daran hat, wie mit Deutschland so mit Oesterreich-Ungarn verbündet zu sein. Ein berühmter Diplomat sagte mir einmal, Italien kann mit Oesterreich nur verbündet oder verfeindet sein. Ich glaube, diejenigen meinen es schlecht mit Italien, die ihm zu Abenteuerern raten, die seinen Umschwung in Frage stellen. Das marokkanische Problem birgt noch Schwierigkeiten in sich, doch hoffe ich auf eine Verständigung. Von den Sozialdemokraten sind unsere Konsulatsbehörden in Casablanca wegen des Schutzes der Deserteure angegriffen worden. Damit haben sie sich auf den Standpunkt der französischen Militaristen und Nationalisten gestellt. Möge dieser militärische Geist, den sie hier beweisen, wenn es gilt, der Politik des eigenen Landes Schwierigkeiten zu bereiten, ihnen auch die Beratung des Militärretats bleiben. (Heiterkeit.) Als ein genauer französischer Bericht vorlag, haben wir auf das vorher auszusprechende Bedauern Frankreichs verzichtet und die Angelegenheit einem Schiedsgericht überwiefen. Von einer Niederlage der deutschen Politik war keine Rede. Das japanisch-amerikanische Abkommen betrachten wir mit der Sympathie, die es dadurch verdient, daß es aufs neue eine befriedigende Entwicklung im fernem Osten gewährleistet. Wegen der Vorgänge in Prag haben unsere Vertreter sofort die nötigen Schritte getan, damit unseren Reichsangehörigen der nötige Schutz zuteil wird. Darüber hinaus etwas zu tun, wäre nicht richtig. Ich lehre noch einmal zur Lage im nahen Orient zurück. Wir freuen uns, wenn England sich günstig zur Türkei stellt. Wir wünschen eine gesunde Türkei, und wenn England dies auch wünsche, so kann uns das England nur näher bringen. Wir konkurrieren in Konstantinopel nicht mit England. Wir wünschen, daß eine Konferenz zum Beruhigungsmittel wird. Diejenigen, die den Frieden fördern wollen, sind zu schwach, die ihn fördern können, haben keinen Grund, es zu wollen. Unsere äußere Politik ist einfach und klar. Wir werden die deutschen Interessen wahren, unseren Verbündeten und Freunden treu zur Seite stehen und wollen in Uebereinstimmung mit diesem hohen Hause und dem deutschen Volke alle auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen unterstützen und fördern. (Lebh. Beifall.)

Tagespolitik.

Wir lesen in der Frankfurter Zeitung: Der Eingriff des Bischofs Kessler von Rottenburg in die schwebenden württembergischen Schulfragen charakterisiert sich als ein Uebergriff der Kirche auf das Rechtsgebiet des Staates, der durch den Ton und die Art der Veröffentlichung dieser „Vorstellung“ noch besonders kräftig betont werden sollte. Es handelt sich nicht darum, daß das bischöfliche Ordinariat zu spät Kenntnis von dem Entwurf erhalten hat; denn bei den engen Beziehungen zwischen dem Ordinariat und der obersten Schulbehörde für das katholische Volksschulwesen, dem katholischen Kirchenrat, war der Inhalt des Entwurfs dem Bischof so zeitig bekannt, daß sich sein Einfluß bereits geltend zu machen suchte, noch ehe der Entwurf das Licht der Abgeordnetenversammlung erblickt hatte. Der Bischof will aber „amtlich“ gehört und bei einem staatlichen Gesetzgebungsakt befragt werden und mitwirken, was gleichbedeutend ist mit der Verneinung der Souveränität des Staates und der Stabilisierung eines Miteigentumsrechtes der Kirche neben dem Staate auf dem Gebiete der Schule. Nicht bloß die Volksovertretung, sondern auch die Regierung wird aber die Pflicht haben, öffentlich und mit der nämlichen Entschiedenheit, mit der das bischöfliche Ordinariat die Rechte des Staates angegriffen hat, diese staatlichen Rechte zu verteidigen und das Ordinariat in seine Schranken zurückzuweisen.

Bei dem Fürsten Philipp zu Eulenburg in Liebenberg hat nach der Kreuztg. dieser Tage eine den Kranken völlig überraschende, eingehende gerichtsarztliche Untersuchung stattgefunden. Sie hatte das Ergebnis, daß jede Möglichkeit einer neuen gerichtlichen Verhandlung in absehbarer Zeit ausgeschlossen erscheint.

Glückliches Oldenburg. Während aus fast allen deutschen Bundesstaaten Steuer-Jeremiaden kommen, ist in Oldenburg die Finanzlage so gut, daß der Landtag eine Herabsetzung der Finanz- und Vermögenssteuer beantragt. Die Regierung will aber noch die Klärung der unsicheren Einnahme-Verhältnisse im Reich abwarten. — Daraan tut sie auch Recht, da das neueste Reichsdefizit 113 1/2 Millionen, wie Czjellenz Sydow mitteilt, beträgt.

Stopp! So kann die deutsche Reichsregierung einmal nach Konstantinopel rufen, denn die Türken drohen mit der Ausdehnung des Bozkotts auf deutsche Wäsen, weil angeblich österreichisch-ungarische Fabrikate unter deutscher Flagge eingeführt werden sollen. Das wäre ein Unterfangen, das wir uns denn doch nicht stillschweigend gefallen lassen könnten.

Die erste deutsche „Diamantendörse“ ist in Lüderichsbad Deutsch-Südwest-Afrika gegründet worden für den Handel mit Mineralien, Grundstücken, Effekten u. s. Sie zählt etwa 40 Mitglieder und drei Makler. In Windhuk wurde eine Korporation der Kaufleute und eine Handelskammer errichtet.

An die Luft geht es Admiral Germinet, der Chef des französischen Mittelmeerflottenkommandos, wegen seiner Ausrüstung, seine Flottille sei wegen Munitions-Mangels nicht gefechtsfähig. Er kann nun in der Inaktivität über seine Worte nachdenken, die übrigens von seinen Kameraden als ganz zutreffend bezeichnet werden.

In der Türkei herrschen trotz der neuen Aera liebliche Zustände: Der Kriegsminister forderte vom Padschah 75 000 türkische Pfund für Verpflegung der Sultans-Leibgarde. Abdal Hamid antwortete, das Geld ist längst bezahlt, was aber der Minister wieder bestritt. Jetzt sind Sultan und Minister dermaßen zusammengeraut, daß der letztere der Leibgarde keinen Proviant mehr liefern will.

Landesnachrichten.

Nutzen und Annehmlichkeiten einer Gasversorgung.
Ueber dieses zeitgemäße Thema sprach am Samstag in Freudenstadt der Direktor des Reutlinger Fabrik-Gas- und Wasserwerkes, W. Kleinfeldt. Wir entnehmen dem „Gr.“ hierüber folgendes: Der Referent führte zuerst an der Hand einer schematischen Zeichnung den Fabrikationsgang des Gases vor, worauf er die Anwendung des elektrischen Stromes und des Gases zu Beleuchtungszwecken in ihren verschiedenartigen Formen einer Ver-



gleichung unterzog, wobei er zu dem Resultat gelangte, daß dem Gasglühlicht wegen seiner Helligkeit und Billigkeit der Vorrang vor dem elektrischen Licht zukomme, während dem letzteren zum Vorteil gereiche, mehr als jenes dekorativ verwendet werden zu können. Nach einer kurzen Pause, in welcher die Versammlung die verschiedenen Gasglühlichter besichtigte — unter welchen das hängende Gasglühlicht durch seine Helligkeit auffiel — schilderte der Redner im zweiten Teil seines Vortrages die Verwendung des Gases zu Kochzwecken, wobei die Veranlassung durch die aufgeführten mannschaftlichen Vorteile des Kochens mit Gas sichtlich für das Gas als Wärmequelle erwärmt wurde. Als Hauptvorteile hob er die große Bequemlichkeit in der Handhabung desselben, die äußerste Reinlichkeit der Kochgeschirre und der Küche, die vielseitige Ersparnis an Zeit und Geld, die Raumersparnis infolge des Wegfalls der Brennmaterialien, die feste Betriebsbereitschaft und den Wegfall der lästigen Dünne in der Küche hervor und machte auch auf die sonstige vielfache Verwendung im Haushalt zum Waschen, Baden, Sägen, Heizen, sowie in der Industrie und im Handwerk aufmerksam. Zuletzt verbreitete sich der Redner über das Gas als Mittel zur Kraftversorgung, wobei er auf Grund der aufgestellten Kostenberechnung zu dem Schluß gelangte, daß bei Verwendung kleinerer Kräfte dem Elektromotor unbedingt der Vorrang zukomme, bei mittleren mit möglichst gleichmäßigem Betrieb dem Gasmotor und bei größeren von über 12 Pferdekraften der Dampfmaschine oder dem Stungas. An der Hand der Statistik wies er sodann die Steigerung des Gasverbrauchs sowie die Rentabilität verschiedener Gaswerke nach, die er als die „Mittelschicht der Städte“ bezeichnete und empfahl, warum die Errichtung einer städtischen Gasanstalt.

Dem Beispiele anderer kleinerer, mittlerer und größerer Städte folgend, geht Freudenstadt an die Erstellung eines Gaswerkes und zwar neben dem schon bestehenden Elektrizitätswerk. Die Anregung gab hierzu Regierungspräsident Hoffmann von Neutlingen, welcher die Errichtung einer Gasanstalt hauptsächlich im Interesse der Frauen befürwortete. Die Stadt Freudenstadt verfolgt aber damit einen ganz besonderen Zweck, wie Stadtschultheiß Hartmann in einer Ansprache der Samstagsversammlung hervorhob. Die Einnahmen der Stadtgemeinde wöhlen mit den von Jahr zu Jahr sich steigenden Ausgaben nicht gleichen Schritt halten und da will Freudenstadt neben der Befriedigung der wirtschaftlichen Interessen sich mit dem Gaswerk insbesondere eine neue Einnahmequelle verschaffen. Schon vor 30 Jahren wurde von der Firma Reutlinger Porzellan der Stadt die Anlage eines Gaswerkes unter voll händiger Uebernahme des Risikos auf ihre Firma angeboten. Jetzt aber will die Stadt im Hinblick darauf, daß sämtliche Gaswerke unseres Vaterlandes ein finanziell äußerst günstiges Resultat ergeben haben, dieses selbst bauen und das Risiko, aber auch die Einnahmequelle selbst übernehmen.

Die Handwerkskammer Neutlingen hält am 15. des Monats eine Vollversammlung ab, welche u. a. Stellung nehmen wird zu dem Gesetzentwurf über die Besteuerung von Gas und Elektrizität. Weitere Verhandlungsgegenstände sind: Abänderung des Statuts der Kammer, der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens, der Gesellen- und Meisterprüfungsordnung; Bericht über die Gesellenprüfungen des Jahres 1908 und über die Verhandlungen des diesjährigen Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages in Breslau. Mit dem in neuer Fassung kürzlich veröffentlichten Entwurf über die Errichtung von Arbeitskammern wird sich die Kammer erst später beschäftigen.

Magold, 7. Dez. Der Seminarchor gab am Sonntag unter Mitwirkung von Hrn. Weber-Cannkatt (Sopran) und Herr Sauter-Ludwigsburg (Tenor) ein von hier und auswärts sehr zahlreich besuchtes Konzert, wobei neben Männerchören, gemischten Chören, Soli und Duetten, die ergreifende Ballade „Die Ballfaher nach Kevelaar“ von Heine-Humperdinck zur Aufführung gelangte. — Flugwirt Haag hier wurde von einem Pferde berührt geschlagen, daß er längere Zeit ans Bett gefesselt ist.

Tübingen, 7. Dez. An der höheren Mädchenschule ist die Hälfte der Kinder in der ersten Klasse an den Masern erkrankt. Die Klasse wurde geschlossen.

Regingen, 7. Dez. Einem Herrn aus Tübingen wurde im Eisenbahnwagen während der Fahrt ein kleines Stuhl mit Jumelet aus der äußeren Juppentafel gestohlen. Er bemerkte den Verlust zwischen hier und Bempflingen und zog in der Aufregung über den Verlust die Koffer, die aber verlor. In Bempflingen gelang es nicht, die Namen der zahlreich den Wagen verlassenden Reisenden festzustellen.

Tuttlingen, 7. Dez. Heute nacht wurde in Neuhäusen in der Nähe der Wirtschaft zur Linde, der ledige, 27 Jahre alte Kaver Schwarz, Zimmermann von Neudingen, mittelst Lattenhölzer totgeschlagen. Die gerichtliche Kommission aus Tuttlingen erschien heute früh am Tatort. Sechs ledige Burken von Neuhäusen und Ziegelhütte wurden, als der Tat verdächtig, festgenommen und einem strengen Verhör unterworfen. Die Untersuchung wird alsbald Klärung bringen.

Stuttgart, 6. Dez. In der heute abgehaltenen, stark besuchten Sitzung des weiteren Ausschusses der Württembergischen Volkspartei wurde nach eingehender Beratung das neue Organisationsstatut einstimmig angenommen. Sodann wurden Organisations- und Agitationsfragen erörtert.

Stuttgart, 5. Dez. Die Handelskammer Stuttgart hat sich in ihrer letzten Sitzung gegen die Gas- und Elektrizitätssteuer und gegen die Anzeigensteuer ausgesprochen.

Stuttgart, 7. Dez. Im Einvernehmen mit dem Justizminister ist auf Anregung höherer Justizbeamter in Heilbronn ein ganz Württemberg umfassender Richterverein gegründet worden, der sich dem am 1. Januar 1909 in Wirkksamkeit tretenden Deutschen Richterbunde als Württembergischer Landesverein anschließen wird.

Stuttgart, 7. Dez. Interessante Angaben über die Hagelstatistik enthält der Bericht der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft über das verfloffene Jageljahr. Es war das schwerste und hagelreichste seit Bestehen der Gesellschaft. Im Zeitraum von 1889—1904 überfiel nur einmal, nämlich im Jahre 1891, die Nachschußprämie die Vorschußprämie, in den letzten vier Jahren dagegen jedes Jahr. Dies ist ein allen bisherigen Erfahrungen widersprechender Zustand. Die durchschnittlichen Gesamtbeiträge für 100 M. Versicherungssumme betragen in den Jahren 1869—1878 87,05 Pfg., von 1879—1888 98,44 Pfg., von 1889 bis 1898 90,25 Pfg., von 1899—1908 131,95 Pfg., im letzten Geschäftsjahr 209,74 Pfg. In diesem Jahre war eine Nachschußprämie von 200 Proz. erforderlich. Die Zahl der zur Regulierung angemeldeten Schäden betrug 1908 37 280 mit 16 450 000 M. Schadensumme. Die Versicherungssumme des Jahres 1908 überfiel die des Vorjahres um 41 478 691 M. Der Reserfonds ist von 8 442 000 M. auf 6 602 000 M. zurückgegangen. In Württemberg und Hohenzollern wurden 1908 68 792 Versicherungen mit 117 443 173 M. Versicherungssumme und 1 139 378 M. Vorschußprämie abgeschlossen. Die Zahl der Policen hat gegenüber dem Vorjahr um 5935 mit 10 211 750 Mark Versicherungssumme und 85 592 M. Vorschußprämie zugenommen. Gemeindeversicherungen wurden 2049 mit 36 278 Teilnehmern über 20 015 330 M. Versicherungssumme und 159 541 M. Vorschußprämie abgeschlossen. Die Zahl der Versicherer in Württemberg und Hohenzollern beträgt 108 921 bei einer Zunahme von 7697 gegen das Vorjahr. Schäden kamen mit einer Anmeldungssumme von 5 436 770 M. zur Anzeige. Die von den Schädigern festgesetzte Bruttoschadenssumme belief sich für 58 745 Grundstücke auf 1 304 779 M. Von den 103 031 Mitgliedern haben 15 569 oder 15 Proz. Schäden angemeldet. Im Donaukreis sind die Oberämter Saulgau, Waldsee und Reutlingen die verlustreichsten. Diese drei Oberämter haben in den 3 letzten Jahren einen Verlust von 700 000 Mark verurteilt.

Kornwestheim, 7. Dez. Gestern abend 7 1/2 Uhr erkrankte der 20 Jahre alte Kaufmann Otto Wergenthaler, Sohn des Hammermeisters von hier, der in Stuttgart in Stellung ist, als er mit Kaureroden von Stammheim heimkehrte, einen erst erfüllten Gittermast unweit des Bahnhofes; er kam dem elektrischen Starkstrom zu nahe und wurde sofort getötet. Den Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Der junge Mann war durch sein freundliches Wesen in der ganzen Gemeinde beliebt.

Vörsch, 7. Dez. Die Stadtschultheißenwahl hat hier mit einer blutigen Schlägerei ihren Abschluß gefunden, die noch ein gerichtliches Nachspiel haben wird.

Göldenheim, 7. Dez. Ein gewisses Aufsehen erregte es, daß gestern in verschiedenen Kirchen des Bezirks von der Kanzel herab eine Rundgebung des Diözesanausschusses gegen die Simultanenlehre verlesen wurde.

Die Frage der Wasserversorgung von Groß-Stuttgart

Ist bekanntlich eine der bedeutendsten Aufgaben, mit der sich die Stadtverwaltung demnächst zu beschäftigen haben wird. Das Illertalprojekt hat nach wie vor geringe Aussicht, verwirklicht zu werden; schon der außerordentliche Kostenaufwand, den die Ausführung dieses Projekts verursachen wird, nämlich 25 Mill. Mark läßt es erklärlich erscheinen, daß die Stadtverwaltung an dieses Projekt erst dann herantreten wird, wenn sich der Ausführung des Schwarzwaldprojektes unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen sollten. Hinsichtlich des Costal-Wasserversorgungsprojektes, das etwa 12 Mill. Mark Kostenaufwand erfordern würde, hat die Regierung bekanntlich den strikten Nachweis verlangt, daß bei Ausführung dieses Projektes die Quellen in Wildbad in keiner Weise berührt werden. Eine Einwirkung auf die dortigen Heilquellen wäre bei dem Projekt nach dem Urteil der Sachverständigen nicht wahrscheinlich. Es soll aber nunmehr, wie uns mitgeteilt wird, ein anderes Schwarzwaldprojekt für die Stuttgarter Wasserversorgung ausgearbeitet werden, bei dem es möglich sein soll, den von der Regierung verlangten Nachweis bezüglich der Quellen in vollem Umfang zu erbringen. Der Annahme des Illertalprojektes stehen namentlich auch Bedenken entgegen, die sich auf die Frage des Wasserzinses beziehen. Bei der Ausführung dieses außerordentlich teuren Projektes wäre eine wesentliche Erhöhung des Wasserzinses in sichere Aussicht zu nehmen, zumal dieses Projekt auch einen weit größeren Betriebsaufwand notwendig machen würde, als ein Wasserversorgungsprojekt vom Schwarzwald aus.

Torbach, 6. Dez. Vor 14 Tagen zog sich der Sohn des hiesigen Bürgermeisters beim Baumputzen eine unheilbare Wunde zu, der er keine Beachtung schenkte. Es trat Blutvergiftung hinzu, die nun den Tod des 26jährigen Mannes, der erst anderthalb Jahre verheiratet ist, herbeiführte. Er hinterläßt eine Witwe und 3 Kinder, von denen 2 Knaben als Zwillinge erst vor zwei Monaten das Licht der Welt erblickten.

Vorzheim, 7. Dez. Ein junger Bursche, der Sohn des Schreiners Sch., spielte gestern in der Wohnung mit seinem Revolver. Plötzlich ging ein Schuß los und die

Kugel traf sein 6jähriges Brüderchen in die Schläfe, daß es tödlich verwundet wurde.

Frankfurt, 6. Dez. Der sechste deutsche Luftschiffertag in Frankfurt a. M. hat als nächsten Versammlungsort Dresden gewählt. Im Jahre 1909 werden in Berlin und Köln internationale Wettfahrten von Freiballons, Motorluftschiffen und Flug-Apparaten veranstaltet werden. Ebenso soll die Herstellung besonderer Landarten für die Luftschiffahrt gefördert werden. — Ein Wettflug für die Strecken Brüssel—Ostende soll im September 1909 stattfinden. Preis 10 000 Frk.

Berlin, 7. Dez. Der Lokalanzeiger meldet aus Chemnitz: Bei Wiental im Erzgebirge fuhren beim Einlaufen zwei Gemüher mit solcher Wucht gegen einen Felsen auf, daß der eine tödliche, der andere schwere Verletzungen erlitt.

Berlin, 7. Dez. Die deutsche und englische Regierung wollen die Grenze von Neuguinea genau regeln, um dem Vorkommen von Gold Streifigkeiten zu verhüten.

Altenstein, 7. Dez. Wie die „Altensteiner Zeitung“ meldet, ist der am 31. Dezember 1907 gegen Frau von Schönebeck erlassene Haftbefehl aufgehoben worden. Frau von Schönebeck ist bereits aus der Haft entlassen.

Nach einem häuslichen Streit verübte der Stellenbesitzer Schäfer in Körsdorf dadurch Selbstmord, daß er sich mit Petroleum übergießt und anzündete.

Essen, 7. Dez. Auch die Firma Krupp hier merkt die schlechte Zeit. Im Vorjahre betrug die Dividende 10 Prozent, während sie auf das laufende Jahr nur auf 8 Prozent festgesetzt ist.

Ausländisches.

Bern, 7. Dez. Der Ballon „Cognac“, geführt von Victor de Beauclair (Schweizerischer Aeroklub) ist am Freitag in Bitterfeld (Provinz Sachsen) aufgeliessen und heute Montag bei Casale (Provinz Pifa) nach 56 stündiger Fahrt gelandet. Der Ballon überflog die österreichischen Alpen und das Adriatische Meer.

Paris, 5. Dez. Frau Steinheil hatte dem Untersuchungsrichter ein volles Geständnis der Wahrheit der Ermordung ihres Mannes und ihrer Mutter angekündigt. Sie schreit sich aber eines Anderen befonnen zu haben, denn einweilen läßt sie weiter.

London, 7. Dez. Der König, der seit einigen Tagen erkrankt ist und dessen Befindlichkeit zu wünschen übrig läßt, verläßt morgen zur Luftveränderung London und begibt sich voraussichtlich nach Brighton.

Teheran, 7. Dez. Das Statut für den neuen Staatsrat bestimmt, daß der Staatsrat sich aus 32 Notabeln und 15 Kaufleuten zusammensetzt, die sämtlich vom Schah ernannt werden. Er hat sowohl gesetzgeberische Gewalt, als auch die Kontrolle über die einzelnen Abteilungen der Verwaltung. Anleihen und Konzessionen bedürfen seiner Zustimmung. Sämtliche Entscheidungen des Staatsrats unterliegen der Genehmigung des Schahs.

Bemerktes.

In den großstädtischen Warenhäusern gibt es im Gedränge bekanntlich viele Läden-Diebinnen. Um sich auf verdächtige Personen aufmerksam zu machen, hängen in Berlin zwischen dem Personal die Buchstaben „D. L. M.“ umher. Das heißt auf Deutsch: „Das Luder maust!“

Kronprinz Georg von Serbien vorm Wechsel-Protest. Bevor der serbische Kronprinz seine neuliche Ruhmes-Reise nach Petersburg antrat, borgte er sich zu seinem Privat-Amusements an der Rewa von einer Belgrader Bank gegen Wechsel 30 000 Frk. Jetzt war der Wechsel fällig, und der Bank-Direktor präsentierte das Papier. Statt zu begahlen, beschimpfte der Kronprinz seinen Gläubiger und warf ihn zur Tür hinaus. Der Direkt r ging zum König, fand dort freundlichere Aufnahme, aber kein Geld. Jetzt soll's zum Protest kommen, falls binnen 72 Stunden keine Zahlung erfolgt.

Vorausichtliches Wetter

am Mittwoch, den 9. Dez.: Trüb, vereinzelt Schneefall.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Empfehlenswerte Bücher.

Von Erde bist Du genommen. Von Ingeborg Maria Sid. Fünf Novellen: Babel. — Im Land Tirol. — Kaspar Jünglers Herz. — Kathi von Golbrain. — Der Letzte des Geschlechts. Fein gebunden M. 5.

Ein neues Buch von Ingeborg Maria Sid! Wer hört es nicht mit immerer Spannung, wer greift nicht mit Freude zu dem neuen Werk, das sich in seinem, geschmackvollen Gewande darbietet. Ingeborg Maria Sid, von der wir Großes erwarten, enttäuscht uns nicht. Sie schreibt zwar diesmal nicht für die ganz jungen, sondern es ist ein reifes Buch für reife, wissende Menschen, die das Leben kennen, und läßt uns auch hineinblicken in Tiefen von Sünde und Schuld. Ein Meisterstück feinsten Psychologie, — wird das Buch seinen Weg zu den Herzen doree finden, die die ernstesten Probleme des Lebens in reiner Seele bewegen. Ihre lebenswahren Menschen, die „von Erde genommen“, also keine Idealgestalten sind, sie greifen uns tief ins Herz. Wir lieben, wir leiden mit ihnen; wir verstehen die tiefe Gottessehnsucht, die sie durch des Lebens Wirren und Mühsale hinanträgt zu lichten Höhen seligen Schauens.

Vorwärts in der W. Reiter'schen Buchhandlung, L. Paul Altensteig.

Pfalzgrafenweiler, 8. Dezember 1908.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder und Onkel

Karl Klenk z. Hirsch

im Alter von 43 Jahren nach längerem Leiden heute morgen 7 Uhr entschlafen ist.

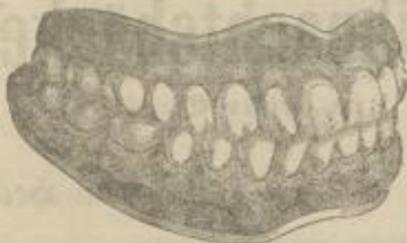
Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am kommenden Donnerstag, den 10. Dezember, mittags 1 Uhr statt.

Zahnatelier Fr. Steeb, Altensteig

wohnhaft bei Gerber Scholder.



Behandlung und Plombieren kranker Zähne.

Zahnziehen unter Anwendung schmerzstillender Mittel.

Einsetzen künstlicher Zähne in Kunstharz, Aluminium u. Gold, mit u. ohne Gaumenplatten.

Schonendste Behandlung. Mäßige Preise. Täglich zu sprechen, Sonntags bis 4 Uhr.

Verlobungskarten

in einfacher und feiner Ausführung

empfiehlt sich die

W. Kieker'sche Buchdruckerei

Das Christkind kommt!

Ich weiß, daß Sie lange Annoncen nicht lieben
Denn hab ich es heut in Gedichtform geschrieben
Was für Große und Kleine im heurigen Jahr
Der Weihnachtsmann bietet an billiger War.
Puppen für Mädchen, es ist eine Freude
Und Möbel und Stuben für kleine Leute.
Auch Kaufläden, Küchen und Herde so klein
Service und Wagen und Schaufeln, ach nein!
Ist das eine Pracht und ein Glanz und ein Staat
Mit dem niedlichen Blech und dem Nickel-Sandrat
Dann Bilderbücher und allerlei Spiele
Eisenbahnen und Automobile
Mal- und Bau- und Werkzeugkasten
Luftschiffe und solche mit Segeln und Masten
Dann Burgen und Höfe und Schaufelruder
Schaf, Hunde und andere Tierchen der Erde
Und dann Leute, geschaffen zu großen Taten
Mit Gewehren und Trommeln, die Bleisoldaten.
Und man will doch auch heutigen Tags was verdienen
Denn schrauben und steifen die Dampfmaschinen
Auch sitzen die Kleinen so ruhig da
Zeigt man ihnen die Laterna Magica.
Auch Dosen und Kreisel, die Lieder spielen
Trompeten zum Blasen, Gewehre zum zielen
Und nicht zu vergessen auch für die Großen
Fahre ich zum Schenken sehr hübsche Sachen.
So namentlich auch die wollenen Waren
Die uns vor der strengen Kälte bewahren.
Zum Schmücken des Christbaums alle die Sachen
Die den Kleinen so o Freude machen.
Und noch vieles anderes, was hier nicht steht
Bald kommt das Christkind, drum kommt und seht.

Altensteig.

Christiane Adrion.

Altensteig.

Alle Sorten

Christbaumlichter

sowie

Christbaum-

schmuck

nur Neuheiten

in schönster Auswahl

empfiehlt billigt

J. Kaltenbach

Seifenfabrik.

Altensteig.

Sämtliche

Bäckartikel

empfiehlt

in frischer Ware

K. Hensler sen.

Sub. Heiner. Hensler.

Am Mittwoch sind ich eine

gelbe Rüben

zu billigem Preis zu haben bei der

Traube in Altensteig.

Fraisch, Altdorf.

Malaga, Champagner

Wermutwein

Spanisch.

Wein

empfiehlt
bestens

in bekannt
gut. Marken

Fr. Flaig, Con-
ditorei, Altensteig.

Pfalzgrafenweiler.

Wegen Erkrankung meiner Köchin

suche

Mädchen

das kochen kann und schon in besserem

Hause gedient hat.

Frau Oberförster Frey.

Altensteig.

Ein jüngerer, tüchtiger

Knecht

für Pferdebedienung etc. findet so-
fort oder später dauernde Stellung
bei

Gebrüder Theurer.



Das
beste

Schuh-
putzmittel

Gartweiler, 7. Dezember 1908.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten
die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe
Schwester und Schwägerin

Christine Mutschler

heute früh um halb 10 Uhr im Alter von 35
Jahren nach längerer schwerer Krankheit im
Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen

Gottlieb Mutschler

Johanna Schmierle

geb. Mutschler

Joh. Georg Schmierle.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag halb 2 Uhr.

Bekanntmachung.

Hierdurch gebe ich allen meinen früheren Mandanten und künftigen
Interessenten bekannt, daß ich mein

Patent-Bureau

nach Pforzheim (Kienlestraße 3) verlegt habe und außer sämtlichen
den gewerblichen Rechtschutz betreffenden Angelegenheiten auch auf dem
Gebiet „Allgemeine Technik“ Ausführung von Projekten, Berechnungen,
Konstruktionen, Entwürfen, Gutachten, Taxationen, etc. etc. tätig sein
werde. Berwertung von durch mein Büro zur Anmeldung gelangten Er-
findungen erfolgt gegen geringe Vergütung, evtl. prozentuellen Gewinn-
anteil; unbemittelten Erfindern räume ich billigte Preise und günstige
Zahlungsweise ein. Streng diskrete Bedienung und äußerste Sorgfalt
ist zugesichert.

Hugo Haller,

Patent- und Civilingenieur, Pforzheim.

Ein Posten Wolldecken

mit kleinen Fehlern

ist wieder eingetroffen

Eugen Schiler, Nagold.

Fabrikniederlage der Vereinigten Deckenfabriken K.-G. Calw-Nagold.

Mein Räumungsverkauf auf Kleiderstoffe, Aus-
steuerartikel, Confection und Pelzwaren mit 10—20 Rabatt
dauert noch fort.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein Lager in:

Gefang-, Gebets-, Predigtbücher, Christl. Ver-
gismeinicht, Bilderbücher, Jugendschriften,
Schreib-, Photographie-, Poetie-, Briefmarken-
und Postkartenalbum, Photographierahmen-
und -Ständer, Geschäftsbücher, Notizbücher,
Briefordner, Schreibmappen und Unterlagen,
Brief-Cassetten, Kochbücher, Kochrezeptbücher,
Abreißkalender, Bilder und Spiegel, Griffel-
und Federkasten, Schreibhefte in allen
Liniaturen, Schreib- und Zeichenmaterialien
sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel
und bitte um geneigten Anspruch

Ernst Schuller, Buchbinder.

NB. Gleichzeitig teile ich meiner werten Kundschaft mit,
daß ich die Vertretung der Evangel. Gesellschaft in Stutt-
gart habe und sämtliche in diesem Verlag erscheinende
Artikel durch mich bezogen werden können. Der Obige.



**Zum Besuch der
Weihnachts-Ausstellung**

in
**Büchern u. Schriften
für Kinder und Erwachsene**

sowie in
Bilderbüchern und sonstigen Geschenkartikeln aller Art

ladet höflichst ein die

W. Riefer'sche Buchhandlung
E. Kauf, Altensteig.

Altensteig, den 8. Dez. 1908.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer
lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und
Tante

Friederike Feiß
Ihrmachers Witwe

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die
reichen Blumenpenden und für den Gesang des verehrl. Liedert-
ranzes sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

**Sämtliche Artikel zur
Weihnachtsbäckerei**

in bester Qualität

empfiehlt

Konditorri Feiß.

Auch können von meiner Kundschaft
alle Weihnachtsbäckereien zum Backen
gebracht werden.

Der Obige.

Simmersfeld.

Auf bevorstehende Weihnachtszeit bringe mein gut
fortiertes Lager in

Spielwaren

und

Haushaltungs-Artikeln

mit vielen Neuheiten

sowie grosse Auswahl in

Wollwaren

in empfehlende Erinnerung und ladet zu zahlreichem Besuch höfl. ein

E. Schaich Witwe.

Für Altensteig

und Umgebung suche ich einen tüchtigen, arbeitsamen Mann als Ver-
treter bei hoher Provision.

C. Hermann Dejer,

Weingroßhandlung u. Brauereibremerei, Fahr.

Mießner's Thee

in Paketen von 25 Pfg. aufwärts. Bevorzugte Mischungen à M. 2.80
pro Pfund, fein, kräftig ausgiebig und M. 3.50, mild und aromatisch.
Chr. Burghard jr. Friedrich Flaig.

J. Daltenbach, Egenhausen

empfiehlt fein gut fortiertes Lager in

Wollwaren

als:

gestricke Westen
für Herren u. Knaben
Triothenden
Hemden
von Baumwollflanell
Unterleibchen
Unterhosen
Sturmlappen
Tellermägen
Pelzmägen
Scharpes und
Schultertücher
Chenillentücher

Gauben
Kapuzen
Kanzons
in Chenille, Wolle
und Perlwolle
Gachens
in Baumwolle,
Wolle und Seide
Kopfschale
Kinderlittel
Kinderrockchen
Kinderstrümpfe
Stöcher
Ohrenschäher usw.

Geschäfts-Bücher

sind vorrätig in der W. Riefer'schen Buchhandlung.

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen
starke Wasch- und Bleichkraft das höchste Ent-
zücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine
wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten
manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen
haben sich durch fortgesetzten Gebrauch
von der absoluten Unschädlichkeit dieses
einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind
sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die
Wäsche schon. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Ausschließliche Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Altensteig.

Syringerlesmödel
Ausstechformen
Rührschüsseln
Teigschüsseln
Teignetmaschinen
Backbleche
Springformen
Buntformen
Puddingformen
Anisbrotkapseln
Pflanzformen
empfiehlt

J. Henßler sen.